

Gott schickt uns einen Helfer, der immer bei uns bleibt.

Einmal sagte Jesus zu seinen Freunden:

Wenn mich einer lieb hat, tut er, was ich sage.
Ich gehe jetzt bald zu meinem Vater, aber ich komme wieder.
In der Zwischenzeit lasse ich euch nicht allein, aber ich kann nicht selber hier bleiben.
Mein Vater schickt euch jemand, der bleibt immer bei euch.
Mein Vater sendet euch einen Helfer, der euch Kraft gibt.
Der Helfer ist der Heilige Geist. Der Heilige Geist bleibt immer bei euch.

Der Heilige Geist bleibt bei allen Menschen, die auf meine Worte hören.
Der Heilige Geist will in eurem Herzen sein.
Jetzt seht ihr mich noch, doch bald seht ihr mich nicht mehr.
Aber ich bin immer bei euch. Im Heiligen Geist.

Wenn ihr mich lieb habt, dann ist auch der Vater bei euch.
Und ich bin immer bei euch.
Ihr werdet es merken.

Johannes 14,15-21



Für Kinder:

Hattest du schon einmal Heimweh? Dann denkst du an zuhause und vielleicht hörst du dann tief in dir, was Mama oder Papa, Oma oder Opa beim Abschied zu dir gesagt haben: „Ich hab dich lieb! Mach's gut!“. Daran erinnerst du dich vielleicht und merkst dabei, wie es dir warm ums Herz wird und du neuen Mut und neue Kraft bekommst. Du kannst den Satz „Ich hab dich lieb“ nicht anfassen, aber du kannst spüren, dass er wahr ist und dass es dir Kraft gibt.

Jesus sagt vor seinem Tod und vor seiner Auferstehung zu den Jüngern: „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll“. So heißt es im Bibeltext für den 6.Sonntag in der Osterzeit. Den Beistand, den Gott sendet, kann man auch nicht sehen oder anfassen (die Feuerzunge oder die Taube sind dafür nur ein Bild, und man kann ihn auch nicht wissenschaftlich nachweisen. Aber man kann Gott um diese Unterstützung bitten und spüren: da ist einer, der zu mir hält und mir Kraft gibt!

(Efi Goebel)

Für Erwachsene:

Der Evangelist Johannes ist berühmt-berüchtigt für seine spröde Ausdrucksweise. Bei ihm spricht Jesus manchmal etwas unverständlich. Dabei ist die Botschaft eigentlich ganz einfach: Wenn Jesus sterben würde, sollten seine Freunde nicht denken, sie seien allein und verlassen – vielleicht sogar „gottverlassen“. Denn Gott ist die grenzenlose Liebe, und wer sich diese Liebe sagen lässt und auch gefallen lässt, in dem wohnt Gott. Die Liebe, die Jesus gepredigt hat, umfasst ausnahmslos jeden Menschen, zu Jesu irdischen Lebzeiten genauso wie nach seinem Tod.

Was ist „der Geist“? Weil Gott kein Mensch, sondern unendliche Liebe ist, die alles umfasst, nennen wir ihn auch „Gott-Heiliger Geist“. Im Heiligen Geist zu sein bedeutet, zu wissen, dass wir in Gottes grenzenloser Liebe immer geborgen sind, ganz gleich, was auch passiert.

Und wenn sich jemand über diese unbedingte Liebe von Herzen freut, dann verändert er sich und wird selbst liebevoll. Sogenannte „gute Taten“ muss der Glaubende gar nicht tun – er macht sie ganz von allein, einfach weil er es gerne will.

(Diakon Dr. Andreas Bell)

Tauben



Das Bild freigelassener, zum Himmel aufsteigender Tauben zu Beginn olympischer Spiele, bei Hochzeiten oder zu anderen feierlichen Ereignissen ist vielen präsent. Der Bibelkundige erinnert sich dabei gerne an die ‚Friedenstaube‘, die nach der großen Sintflut zu Noah zurückkehrte und ihm mit der Übergabe eines grünen Olivenzweiges den Beginn eines neuen Zeitalters ankündigte (nachzulesen im Buch Genesis des Alten Testaments: Kapitel 8, Vers 8 - 11).

Das Bild der Taube wird in der christlichen Ikonographie seit langem genutzt, um den Hl. Geistes und sein Kommen und Wirken in dieser Welt darzustellen. Ihren Ursprung hat diese Darstellung in der biblischen Erzählung von der Taufe Jesu im Jordan (nachzulesen im Markusevangelium, Kapitel 1, Vers 10 oder im Lukasevangelium Kapitel 3, Vers 22). Die Pfingsterzählung in der Apostelgeschichte nutzt dieses Symbol allerdings nicht, sondern berichtet von ‚Feuerzungen‘ und ‚Sturmesbrausen‘.

Sonntags
blatt 06

